



Niederschrift Nr. 2020-03

über die

öffentliche

Gemeinderatssitzung

am 05. März 2020

im Ratssaal des Rathauses in Sulzburg

(Beginn: 19:00 Uhr; Ende: 23:00 Uhr)

TOP 09/2020 bis 15/2020

Vorsitzender:

Bürgermeister Dirk Blens

Gemeinderäte:

Benz, Martin
Busch, Friedhelm
Engler, Friedhelm
Dr. Gehring, Klaus
Grether, Helmut
Marquart, Gernot
Hug, Andreas
Braunagel, Kurt
Stoll, Harald
Sum, Hanni

Entschuldigt:

Bächler, Martin
Hakenjos, Hildegunde

Schriftführer:

Hauptamtsleiter Martin Klinger

Von der Verwaltung:

Bauamtsleiter Uwe Birkhofer, Rechnungsamtsleiter Fabian Häckelmoser

Gäste:

TOP III 1: Stadtplaner Schill,
Erschließungsplaner Hr. Himmelsbach
Hr. Jenne,
TOP III 3+4: Fr.Groß, Hr. Wallner

Anzahl der Zuhörer:

42



I. Formalien

1. Ladung, Anwesenheit, Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellte fest, dass die Mitglieder des Gemeinderates ordnungsgemäß durch Übersendung der Tagesordnung vom 26.02.2020 einberufen wurden und dass Beschlussfähigkeit vorliegt, weil mindestens 7 Mitglieder des Gemeinderates anwesend sind.

2. Urkundspersonen

Die Stadträte Martin Benz und Harald Stoll wurden zu Urkundspersonen benannt.

3. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

keine

II. Bürgerfragen

Ein Zuhörer berichtet, dass es vor dem Umzug der „Burefasnet“ ein Schreiben an die Anwohner von der Verwaltung gab, wegen Lärm aus dem Zelt im Kurpark. Jedoch sei der Lärm nicht aus dem Zelt entstanden, sondern vielmehr sei die elektronische Anlage schuld gewesen. Man solle bitte die Bürger früher informieren, dies wäre nämlich nur zwei Tage vorher geschehen.

BM Blens fügt dem hinzu, dass die Verwaltung mit den Vereinen schon geredet hat und in Zukunft die Information frühzeitiger geschehen solle. Auch sei angesprochen worden, dass es zu weniger Lärm in der Vorbereitung des Umzuges geben solle.

Ein Zuhörer fragt ob es einen Kostenvoranschlag (Umbau- / Personalkosten) für die geplanten Maßnahmen des Kita-Strukturwandels gebe. Auch für die Alternativen, wie eine Ü3- und U3-Betreuung an beiden Standorten.

BM Blens verweist darauf, dass das Thema des Kostenvoranschlags schon im Gemeinderat diskutiert worden war aber mit der Begründung, dass wenn Pläne aufgestellt werden sollten erhebliche Kosten dafür entstehen würden, abgelehnt wurde.

Erst müsse eine politische Richtung bestimmt werden. Man hätte nicht die Mittel um alle Variablen zu prüfen.

Ein Zuhörer fragt welche Alternativen möglich seien.

BM Blens verweist auf den Tagesordnungspunkt.

Ein Zuhörer fragt wieso erst eine Schließung bestimmt werden würde und erst dann eine Machbarkeit geprüft werden solle.

BM Blens erklärt, dass wie im Ortschaftsrat besprochen die Verhandlungen dazu dienen um eine Machbarkeit zu prüfen.

Ein Zuhörer fragt wie viele Plätze in Sulzburg vorhanden seien.

BM Blens entgegnete, dass die Verhandlungen dafür erst geführt werden müssen.

Ein Zuhörer fragt ob es eine Platzgarantie mit gleichen Konditionen (z.B. Kosten) geben werde.

Bürgermeister Blens antwortet, dass dies angestrebt werde, aber bei SOS-Kinderdorf es andere Bedingungen gebe. Im Endeffekt sei das Sache der Verhandlungen.

Ein Zuhörer fragt, wieso auswärtige Kinder in Sulzburg aufgenommen würden.

BM Blens entgegnet, dass keine auswärtigen Kinder mehr aufgenommen würden.



Ein Zuhörer fragt, ob es eine Bedarfsanalyse gab.

BM Blens antwortet man sei ständig daran anhand von Masterplänen den Bedarf zu erfassen. Jedoch gebe es ein Hauptproblem dabei, welches die Mehrfachanmeldung sei.

Es gebe aber fixe Faktoren wie z.B. Geburtsrate, Betreuungsquote. Daher sei es klar, dass man an eine Kapazitätsgrenze stoße.

Ein Zuhörer fragt ob der Bedarf bei den Eltern abfragbar sei.

BM Blens antwortet, dass eine verbindliche Anfrage dafür ein Muss sei. Leider ist dies im Moment aber unverbindlich.

Ein Zuhörer sagt, dass eine Bedarfsanalyse bei den Eltern in Laufen sinnvoll wäre.

BM Blens antwortet, dass die Zahlen soweit doch klar seien.

Ein Zuhörer fragt ob das geschlossene Konzept von SOS-Kinderdorf auch weiterhin gewährleistet bleibt.

BM Blens antwortet, dass die Stadt Einfluss auf das Pädagogische Konzept hat. SOS hat ein geschlossenes Konzept und Änderungen seien diesbezüglich nicht geplant.

Man habe vertraglich Einfluss außerdem gibt es den Kita-Ausschuss.

Eine Gewährleistung wäre auch vertraglich möglich.

Ein Zuhörer fragt nach dem Zeitplan. Wann könne man mit einen An- oder Umbau rechnen.

BM Blens antwortet, dass dies im Moment nicht sagbar wäre. Dies sei variabel. Es gibt einen steigenden Bedarf aber erstmal müssen Fragen geklärt werden bzgl. Ressourcen. Es sei zuerst wichtig eine Richtung vorzugeben.

Ein Zuhörer sagt, dass man nicht abwarten solle.

BM Blens entgegnet, dass deswegen heute deswegen entschieden wird.

Ein Zuhörer fragt ob man die Kinder dann einzeln hinbringen muss oder ob ein Bus organisiert werden soll.

BM Blens weist darauf hin, dass dies Sache für einen Folgebeschluss ist. Es geht heute um einen Beschluss über die Verhandlungen. Ein Fahrdienst sei ein mögliches Thema.

OR Maximilian Wolf (aus der Zuhörerreihe) äußert Bedenken gegen die Beschlussvorlage und fragt ob der gesetzliche Anspruch 2025 auf Hortplätze berücksichtigt wurde.

BM Blens antwortet, dass dies berücksichtigt wurde und ein flexibles Konzept dafür schon vorhanden wäre.

OR Maximilian Wolf antwortet, dass es dann keinen Platz in SOS-Kinderdorf Sulzburg gebe.

Er fragt, die Stadt trage dann die Kosten?

BM Blens antwortet darauf, dass man dies so sei.

Ein Zuhörer fragt wieso Punkt 1a) der Beschlussanlage als erstes steht. Die Reihenfolge sei nicht schlüssig, wieso mache man keine Bedarfsanalyse davor.

BM Blens antwortet, dass die Antwort auf die Frage zu weitgehend ist und eine Erklärung beim Tagesordnungspunkt erfolgen wird.

Ein Zuhörer fragt wieso man eine Schließung beschließen möchte ohne eine Alternative zu haben.

BM Blens verweist auf den zweiten Satzteil der Beschlussvorlage. Alles Weitere komme beim Tagesordnungspunkt.

Ein Zuhörer fragt ob politisch eine Schließung der Ü-3 Betreuung gewollt sei.



BM Blens antwortet, dass das was der Gemeinderat will politisch gewollt ist.

Ein Zuhörer sagt, „denken Sie bitte an das Wohl der Kinder und Eltern“.

Ein Zuhörer sagt, dass die Situation mit dem Bringen der Kinder „unmöglich“ sei.

Die Eltern würden mit dem Auto fahren und dabei Emissionen verursachen, wo anderswo Emissionen vermieden werden, es gebe keine Parkplätze, es würden Gefahrensituationen entstehen.

Das Kind muss abgeholt und wieder zurückgebracht werden.

BM Blens antwortet, der Punkt wird in den Tagesordnungspunkt genommen.

Ein Zuhörer fragt ob der Status Quo so sei, dass U3- und Ü3-Betreuung in Laufen und nur Ü3-Betreuung in Sulzburg stattfinde.

BM Blens antwortet, dass das stimmt.

Ein Zuhörer merkt an, dass es für Sulzburger es jetzt schon so ist. Das sei gut organisierbar.

Ein Zuhörer sagt, dass das eigene Kind zu Fuß zur Kita Laufen gebracht wird. Das sei eine unglaubliche Lebensqualität.

Ein Zuhörer sagt, dass man auch an die Sulzburger Kinder denken sollte. Wieso gebe es keine U3-Betreuung in Sulzburg.

BM Blens schließt die Bürgerfragen und verweist auf den Punkt III/ 2 der Tagesordnung.

III. Vorlagen und Anträge zur Beschlussfassung

Nr. 9 / 2019

-
- TOP III / 1 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Käpellemmatten“**
- a) **Information über den aktuellen Stand des Bebauungsplanverfahrens**
 - b) **Beschlussfassung über die während der Offenlage eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger)**
 - c) **Information über die bereits durchgeführten vorgezogenen CF-Maßnahmen der Ausgleichs- und Ersatzflächen**
 - d) **Vorstellung der Eckpunkte der Erschließungsanlagen**

GR Busch nimmt Platz im Zuhörerraum und ist von der Sitzung ausgeschlossen.

Von Seiten der Verwaltung wurde auf die Beratungsvorlage verwiesen.

Es erfolgte eine Powerpointpräsentation der Planer Hr. Himmelsbach, Hr. Jenne und Hr. Schill.

Auf die Powerpointpräsentationen wird verwiesen, diese werden im Nachgang der Sitzung auf der Homepage unter der Sitzung eingestellt.

Der aktuelle Stand der Planung wurde eingehend erläutert.

GR Dr. Gehring fragt ob es stimmt, dass ein Feuchtgebiet verloren geht. Man solle das auch im Hintergrund mit dem Insektensterben bedenken. Er sieht ein Problem bei der Veränderung des Grabens.



Die Planer Himmelsbach und Schill stimmten zu, dass es sich um ein Feuchtgebiet handelt. Der Graben war früher als Grenzgraben angelegt und war deswegen in der Planung untergeordnet. Das Landratsamt habe jedoch diesen Graben als Gewässer zweiter Ordnung eingestuft.

Es gebe eine Umverlegung des Grabens. Der Graben wird größer, dies sei eine Aufwertung der Situation. Die Planung ist mit dem Landratsamt abgeklärt, welches die Planung positiv sehe und voraussichtlich genehmigen werde.

GR Dr. Gehring sagt, dass das Feuchtgebiet also verloren gehe.

GR Stoll antwortet, dass dem nicht so ist. Es gebe eine Verbesserung um ein Vielfaches. Die Ausgleichsmaßnahmen wären eine wesentliche Verbesserung der Situation.

GR Braunnagel sagt, dass er die Aussage von GR Dr. Gehring richtig fände, soweit der Abfluss verbessert würde. Der Grundwasserpegel würde doch abgesenkt werden.

Hr. Himmelsbach antwortet, dass es keine Grundwasserabsenkung geben wird. Wenn Verdichtungen bei den Bauarbeiten durch Maschinen entstehen würden diese wieder behoben werden.

Herr Jenne sagt, dass der Graben nicht tiefer werde. Es gibt Schwellen und Rückstaumöglichkeiten. Punktuell ist die Rückstaukante Feuchtfläche.

Im Baugebiet sei es aber richtig zu sagen, dass das Feuchtgebiet dort entfällt.

BM Blens verweist auf die Aussagen des Landratsamtes.

GR Hug fragt, ob sich die Zisternengröße nach der Dachfläche alleine richte.

Stadtplaner Schill antwortet, dass auch die versiegelte Fläche eine Rolle spielt.

GR Stoll wünscht, dass das „normale Rangieren“ problemlos möglich sein soll. So soll die Straße nicht zu schmal werden.

Erschließungsplaner Hr. Himmelsbach antwortet, dass die Straße allg. nicht unter 5,5m Breite fällt. Somit sei ein guter Begegnungsverkehr möglich.

Es gibt weitere Ausführungen der Planer einschließlich des Themas Geruchsimmissionen und Bebauungsplan.

GR Engler fragt, wieviele Wohnungseinheiten möglich sind.

Hr. Schill antwortet, dass dies ganz unterschiedlich sei und darauf ankommt.

GR Engler fragt ob Gauben nur nach Westen möglich seien?

Hr. Schill antwortet, dass die Stellung der Gauben nicht vorgegeben ist, damit eine höhere Flexibilität besteht.

GR Braunnagel fragt wieso 12m als Wert angesetzt wurde. Dies passe nicht zur Umgebungsbebauung.

Herr Schill antwortet, dass dies so sein müsse, da ansonsten ein zu steiles Dach notwendig wäre.

GR Braunnagel sagt, dass aber die Umgebungsbebauung nicht diese Höhe habe.

Herr Schill widerspricht. Die Höhe sei optimal für ein Städtehaus.

GR Sum und GR Stoll sagen, dass sie dies für die richtige Lösung hielten.



GR Braunnagel fragt wieso nicht 40° geplant wären.

Herr Schill antwortet, dass dies 40° seien. Das sei die optimale Größe. Er wolle wissen wieso man das nicht so machen sollte.

GR Braunnagel antwortet, weil die Nachbarbebauung niedriger sei.

Herr Schill widerspricht und zeigt am Plan. Das Haus füge sich ein.

GR Braunnagel sagt „ja gut“, er habe gedacht, dass 50cm Traufhöhe mehr und dafür ein flacheres Dach besser seien.

Bezüglich der Ausgleichsmaßnahme fragt GR Braunnagel wer die nächsten 30 Jahre das Monitoring zahlen würde.

GR Stoll sagt, dass dies die Gemeinde tut.

GR Dr. Gehring fragt wann die 2. Offenlage sei.

Hr. Schill antwortet, sobald das „OK“ vom Landratsamt komme, also bald.

GR Dr. Gehring fragt was die Mittelwerte des Zirkulationsmodells seien.

Hr. Schill sagt, dass er im Detail überfragt sei aber das Gutachten vorliegt.

GR Benz fragt ob die Kosten nur für die Hauptstr. seien.

BM Blens / Planer antworten, dass diese nur für die Hauptstr. seien.

GR Dr. Gehring fragt ob der Dreschschopf entfällt.

Die Planer antworten: „Ja“.

Weiter fragt GR Dr. Gehring wohin der Forsthof kommt.

BM Blens antwortet, dass es diverse Überlegungen gab aber noch nichts spruchreif sei.

GR Sum fragt ob Steingärten erlaubt seien.

Hr. Schill antwortet, dass Steingärten explizit nicht erlaubt seien. Man werde hier eine entsprechende Festsetzung im Bebauungsplan aufnehmen.

Insgesamt nahm man seitens des Gemeinderates die Ausführungen der Planer wohlwollend und zustimmend zur Kenntnis. Auf Grundlage des vorgestellten Planungsinhaltes könne man die Pläne für die Durchführung Offenlage zum Bebauungsplan seitens der Planer vorbereiten.

Beschluss 1:

Der Gemeinderat stimmt den vom Planer vorbereiteten Beschlussvorschlägen insgesamt zu. Die Stellungnahmen mit den einzelnen Beschlusstexten werden dieser Niederschrift als Bestandteil beigelegt.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja-Stimmen

2 Nein-Stimmen

0 Enthaltung



Beschluss 2:

Dem erweiterten städtebaulichen Konzept wird wie vom Stadtplaner vorgestellt zugestimmt. Auf dieser Grundlage soll die Durchführung der Offenlage alsbald vorbereitet werden.

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen 2 Nein-Stimmen 1 Enthaltung

BM Blens schlägt vor die Tagesordnungspunkte III/ 3 und III/ 4 vorzuziehen.
Dem wird einstimmig zugestimmt.

Nr. 11 / 2019

TOP III / 3 Jahresbericht über die Tätigkeit der Jugendsozialarbeit

Es erfolgt ein Sachvortrag der Jugendsozialarbeiterin Frau Groß.

BM Blens bedankt sich für die Arbeit.

GR Stoll fragt worin Frau Groß die Aufgabe des Gemeinderats in der Jugendsozialarbeit sehe.

Frau Groß antwortet, dass sie spontan aus dem Stehgreif darauf keine Antwort hat.

GR Stoll antwortet, dass die Frage auch gerne per Mail beantwortet werden kann und bietet an die Einrichtung zu besuchen.

GR Busch fragt wie die Interaktion mit „schwierigen Jugendlichen“ sich gestalten und ob das Gefühl dabei erfolgreich zu sein bestehe.

Jugendarbeitsbereichsleiter Herr Wallner antwortet, dass sie entweder sehen wo die Probleme sind oder direkt drauf hingewiesen werden.

Frau Groß fügt hinzu, dass ein paar um die es geht da sind. Herr Wallner sagt, dass es eine gute Möglichkeit sei auch in direkter Kommunikation zu treten.

GR Stoll fragt ob jemand besonders auffällig sei?

Frau Groß verneint.

GR Braunnagel sagt, dass er die Arbeit sinnvoll und gut findet.

Insgesamt nahm man seitens des Gemeinderates die Ausführungen zur Jugendsozialarbeit zustimmend zur Kenntnis.

Nr. 12 / 2019

TOP III / 4 Jahresbericht über die Tätigkeit der Schulsozialarbeit in der Ernst-Leitz-Grundschule

Es wurde einstimmig beschlossen den Tagesordnungspunkt vorzuziehen.



Es erfolgt ein Sachvortrag des Jugendarbeitsbereichsleiters Herrn Wallner.
Herr Wallner ist als Vertretung von Frau Kraft da.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zustimmend zur Kenntnis.

Nr.10 / 2019

TOP III / 2 Strukturwandel im städtischen Kindergarten in Laufen und im Sulzburger Kindergarten

BM Blens schildert die Situation. Eine U3 Betreuung in Sulzburg wäre laut SOS-Kinderdorf Schwarzwald nur schwierig bzw. nicht möglich.

Hr. Stoll trägt vor:

„Liebe Kollegen liebe Eltern sehr geehrte Zuhörer

wieder einmal sind wir mit einem hoch emotionalen Thema beschäftigt. Das Thema Kinder ist von Natur aus sehr emotional aufgeladen. Sind es doch unsere Kleinsten für die wir ein hohes Maß an Schutz und Zuwendung bereitstellen. Deshalb haben besonders die Eltern mein vollstes Verständnis in all Ihren Forderungen und Argumenten.

Gleichwohl gilt es ein Konzept und eine Lösung auf sachlicher Basis zu finden. Es gilt unter dem besonderen Schutz und der Berücksichtigung der Belange der Kinder eine Lösung für die Gesamtgemeinde zu finden. Gewiss sind die persönlichen Zwänge der Eltern zu berücksichtigen. Aber sie dürfen nicht entscheidungsdominant werden.

Nach mehrjähriger Beobachtung und Zuspitzung der Gesamtsituation komme ich nachfolgendem Gedankenmodell zu meinem fünf Säulenmodell. Die Reihenfolge ist nach meiner persönlichen Gewichtung entscheidungslenkend.

Die fünf Säulen der Entscheidung:

1. Personalsituation:

In den letzten Jahren hat es sich immer wieder gezeigt das die Professionalisierung der Personalführung im sozialen Bereich äußerst komplizierter wurde. Das Aufgabengebiet des Betreuungspersonal ist in seiner Tiefe stetig gewachsen. Die Betreuungsformen, die Elternarbeit, die Ausbildung, die soziale Diversität der Kinder und der Eltern verlangen nach immer mehr Professionalisierung des Betreuungspersonals.

Aber auch deren personalverantwortliche Führung erfordert ein Mehr an Kompetenz.

Das kann unsere Verwaltung leider schon lange, nach meiner Einschätzung, nicht mehr leisten.

Hinzu kommt ein schwieriger werdender Personalmarkt. Durch die Landes.- und Bundespolitischen Entscheidungen.

Nicht dass ich die Verantwortlichkeit wegschieben will und kann, aber wir müssen uns den Realitäten stellen. Ein Weiter so wie es vor zwanzig Jahren bei uns gehandhabt wurde ist heute nicht mehr vorstellbar.

Wenn vor zwanzig Jahren noch ein Besuch des Bürgermeisters die Gemüter befriedete so ist heute schon fast der KVJS oder ähnliche Vertreter notwendig... mit all seinen Folgen.



2. Raumsituation:

Die räumlichen Bedarfe für eine U3 oder Ü3 Betreuung sind heute didaktisch wie auch sozial nicht mehr mit einigen Arbeitseinsätzen des Bauhofes oder den Eltern zu erledigen.

Dieses Vorgehen ist Geschichte oder kann allenfalls begleitend zu den jeweiligen Projekten anerkannt werden.

Auch hier gibt es nach den uns zugesprochenen räumlichen Übergangslösungen durch den KVJS deutlich zeitliche Grenzen.

Wir haben hier die Pflicht im Betreuungswettbewerb zu unseren Nachbargemeinden den Kindern den Betreuern und den Eltern auf Augenhöhe der Zeit angemessen zu begegnen.

3. Sozialstruktur und das Kindeswohl:

Das Kind muss im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen.

Die Betreuung eines unter dreijährigen Kindes hat einen komplett anderen Charakter als der eines überdreijährigen Kindes bzw. eines Vorschulkindes.

Das sehen wir nicht nur in den Kindern, sondern auch hin und wieder bei den Betreuungsfachkräften.

Es bietet sich die Chance der frühen Zusammenführung unserer Teilorte Sulzburg Laufen und St. Ilgen in einem kindlich spielerischen, sozial verantwortungsvollen Begegnen mit einem gemeinsamen Übergang in die Schulzeit unserer Kinder.

Das alleine gibt mir die Gewissheit das Richtige zu denken und zu entscheiden.

Die Sicht mancher Eltern, die sich in verschiedenen Argumenten ausdrückt deutet ich zum Teil als Berührungsangst aber auch als Verlustangst. Diese Ängste möchte ich begleiten mit dem Verweis auf meine 20-jährige sehr gute Zusammenarbeit im Kita-Ausschuss mit unserem langjährigen Vertragspartner und Freund der Stadt Sulzburg.

Das bedeutet für mich eine noch engere Begleitung in der Form als Bindeglied zwischen Eltern, Gemeinderat und unserer Kita in Sulzburg.

4. Finanzsituation:

Auf die nächsten Jahre gerechnet werden und wollen wir auch im Kinder und Jugendbereich keinen Cent sparen! Dies klingt angesichts der allgemeinen Kassenlage unserer Gesamtgemeinde unglaublich aber dazu stehe ich.

Wir müssen uns aber der Realität insofern stellen, als wir derzeit keine rechtliche haushalterische Möglichkeit haben einen möglichen Neubau egal in welchem Ortsteil verantwortungsvoll zu finanzieren.

Investitionskosten im Bereich von fünf bis sechs Millionen Euro für einen Komplettneubau sind rechtlich nicht genehmigungsfähig.

Ein möglicher Anbau für eine Komplettbetreuung U3 und Ü3 für geschätzte zwei Millionen Euro in Laufen wäre eine organisatorische, bauliche und finanzielle Romantisierung unserer Aufgaben im



Kinderbetreuungsbereich und würden gleichzeitig nicht die voran beschriebenen Probleme und Aufgaben lösen.

5. Infrastruktur:

Der Stadtteil Laufen hat gefühlt in den letzten Jahrzehnten schwer unter dem allgemeinen Strukturwandel zu leiden gehabt. Aber sicher nur gefühlt!

In Wirklichkeit hat Laufen durch den Strukturwandel gewonnen.

Die Weingüter blühen mehr denn je, die Schreinerei als Begegnungsort, die Musikakademie, die WG als Begegnungsort, die sanierte Kirche, das sanierte Feuerwehrhaus, die Staudengärtnerei als Botschafterin von Laufen auch mit Ihrem Café, der Lebensmittelmarkt auch ein Teil der Versorgung von Laufen und nicht zuletzt die neue Altenberghalle, die Eichgasse wie auch die Sailer Gasse, der Radweg die Gesamtmaßnahmen zur Hochwassersicherung.... der Ort steht schmucker da denn Je!

Es wird propagiert das die gewonnenen Infrastrukturfinanzmittel aus Baugebieten nur in Sulzburg ausgegeben werden. Das ist mehr als Populismus. Gemessen am Bevölkerungsanteil, sind die Einnahmen und Ausgaben „sehr gerecht“ verteilt. Es darf durch diese Falschmeldungen keine Spaltung durch die Gemeinde gehen.

Wir sind Eins....

Fazit:

Auf Grundlage der von mir beschriebenen Entscheidungssäulen bitte ich Sie meine Kolleginnen und Kollegen zum Grundsatzbeschluss der räumlichen Neuausrichtung der U3 und Ü3 Kinderbetreuung für Sulzburg Laufen und St. Ilgen.

Dies ermöglicht uns alle weiteren Schritte zu unternehmen um die Planungssicherheit für unsere Eltern , die Verantwortlichen in der Verwaltung und unserem Partner zu schaffen.“

BM Blens bittet den Ortsvorsteher zu berichten.

OV Grether berichtet, dass es eine lange Besprechung im Ortschaftsrat gegeben hatte. Ergebnis der Besprechung sei gewesen, dass die Prüfung der Machbarkeit einer U3-Betreuung im SOS-Kinderdorf in Sulzburg geprüft werden soll. So würde man zwei verschiedenen Punkten zum Anfahren eventuell auf einen Punkt reduzieren, was gut wäre.

OV Grether trägt den geänderten Beschlussvorschlag des Ortschaftsrates vor.

GR Engler sagt, dass er den Beschlussvorschlag in der „Absolutheit“ so nicht erwartet hat. Es fehle die Begründung wie es im Kindergartenjahr 20/21 laufen soll. Zum Teil wäre nämlich nicht alles so realisierbar.

„Dann müssen alle U3-Ansprüche in Laufen befriedigt werden.“

Es müssten nach den Zahlen einige Ü3-Kinder in Laufen bleiben, wenn beim SOS-Kinderdorf keine bauliche Veränderung stattfindet.

Die Zunahme der U3-Kinder fehlt in der Begründung.

In Laufen werden deutlich mehr Laufener U3-Kinder betreut als Sulzburger. Dies würde darauf schließen, dass die räumliche Entfernung doch eine Rolle spielt bei der Betreuung.

Der Ü3-Bedarf werde kurzfristig auch steigen, wenn man die Geburtenzahlen anschaut. Man muss auch die Neubaugebiete beachten.



Was letztendlich ein Argument gegen den Beschlussvorschlag sei ist, dass der Betrieb der Ü3-Betreuung dauerhaft eingestellt werden soll. GR Engler sehe nicht den Grund für eine solche „Absolutheit“. Man solle den Puffer, den man mit der Laufener Kita habe nutzen. Dies sei nicht nachteilig für die Sulzburger.

Er halte es für einen „ganz großen Fehler“ wenn man die U3-Betreuung in den Verhandlungen dauerhaft raushalten möchte. Das wäre jetzt aber auch im Beschlussvorschlag soweit drin. SOS-Kinderdorf Schwarzwald müsse „ganz klipp und klar“ sagen, ob sie die nächsten 10 Jahre nichts tun. Wenn man mit SOS diskutiert und eine U3-Betreuung verneint wird, müsse man vielleicht überlegen, ob man nicht doch in Sulzburg etwas Eigenes machen wolle.

GR Benz pflichtet GR Engler bei. Er sagt, dass es wichtig sei dies mit dem SOS-Kinderdorf zu verhandeln.

Es ist wichtig die Kapazitätsgrenze zu erhalten um auch zu sehen ob ein Anbau kommen muss oder nicht.

GR Stoll möchte zu den letzten zwei Wortmeldungen anmerken, dass ihm „zu viel Sulzburger und Laufener“ in der Argumentation sei. Er respektiere, dass es verschiedene Wohnorte örtliche Zugehörigkeiten gebe, aber es müsse klar sein, dass man ein Ort sei.

Man müsse jetzt endlich den ersten Schritt machen. Die Zeit würde knapp werden und man habe schon vor einem Jahr angefangen zu diskutieren. Es wäre wichtig jetzt den Eltern eine Planungssicherheit zu geben.

Die Verwaltung braucht den Auftrag mit SOS-Kinderdorf zu verhandeln, bevor irgendetwas anderes gemacht wird.

GR Stoll sagt, dass die Planung lange dauere, wenn ein Anbau kommen solle.

GR Engler entgegnet, dass es im Beschluss nicht um das Kindergartenjahr 20/21 gehe. Das Trennen von „Laufener und Sulzburger“ käme „immer“ von Herrn Stoll.

Der Beschluss geht um eine längerfristige Lösung. Und dort steht nur eine einzige Lösung. Alle anderen Kommunen haben auch einen Kindergarten in allen Orten. Man könne sich das auch nicht leisten. Aber man habe einen Kindergarten der eine gewisse Größe brauche und SOS könne diese Größe nicht in vollem Umfang bringen, man werde deswegen immer zwei Kindergärten haben. Deswegen müsse man nicht zwingend Ü3- und U3-Betreuung trennen. Dies sei eine Idee von der Herr Stoll nicht wegkommen würde.

GR Stoll entgegnet, wie er die Situation der Personalproblematik dann sehe.

GR Engler antwortet, dass dafür erst die Planung stattfinden müsse.

GR Benz sagt, dass ein Topf für Personal eröffnet würde, man solle schauen wo man Mittel bekommt.

GR Stoll merkt an, dass die Personalsituation nicht nur mit Geld zu lösen ist. Das Problem wäre es das Personal zu bekommen, da spiele Geld keine große Rolle.

BM Blens sagt, dass man nicht um das Kindeswohl diskutiere, da die Betreuung in beiden Einrichtungen gut gewährleistet ist.

Es gebe eben andere Punkte wie Spezialisierung, Gesamtfinanzen (gerade bei freien Kapazitäten) um verantwortungsvoll mit den Steuergeldern umzugehen, im Sinne der Gesamtgemeinde.

GR Busch stimmt Herrn Stoll zu. Er fände, dass man das ausloten sollte mit SOS um zu einem sehr guten Ergebnis zu kommen und dann kurz-/mittelfristig von den Finanzen und der Praktikabilität her für die Gesamtgemeinde zu handeln. Wie das in 5 oder 10 Jahren sich entwickeln würde, wäre was Anderes. Aber für die nächsten Jahre sollte man, wenn sich die Chance ergebe, diese auch zu nutzen.



Der Beschluss solle unter Vorbehalt geschehen, dass bei den Verhandlungen ein gutes Ergebnis rauskommt.

GR Benz merkt an, dass es auch für die Eltern wichtig sei. Dies wurde im Ortschaftsrat beschlossen. Ein Problem ist die Fahrtzeit; man müsse ständig hin und her fahren, wenn es verschiedene Anlaufpunkte gebe.

OV Grether findet es wichtig, mit SOS zu reden ob eine U3-Betreuung möglich wäre.

BM Blens sagt, dass dies schon mal von SOS verneint wurde.

GR Braunnagel sehe die Zeitnot aber auch die Bedenken der Eltern. Die Lösung wäre wahrscheinlich nur für 1-3 Jahre. Aber es würden die wirklichen Zahlen fehlen, um eine Lösung zu beurteilen. Aber es besteht eine Tendenz – man brauche mehr Kapazitäten. Beschluss ist erst nur ein Wunsch aber ein Ziel ist notwendig. Bis Ende April müsse spätestens etwas vorliegen, dass man endgültig den Leuten anbieten könne.

GR Marquart sagt, dass sich eigentlich alle einig wären, dass eine U3- und Ü3- Betreuung in Sulzburg ideal wäre. Man müsse einen zweiteiligen Beschluss machen. Erst müsse man prüfen ob beide Betreuungsarten bei SOS in Sulzburg möglich wären und wenn das nicht klappen würde müsse man eben die ganze Ü3-Betreuung nach Sulzburg legen.

GR Stoll sagt es wäre wichtig, dass zu SOS signalisiert wird wieviele Kinder kommen. Es müsse eine verbindliche Anmeldung deswegen geben. Wenn eine Anmeldung stattfindet und der Platz nicht wahrgenommen wird muss das für die Eltern finanzielle Folgen haben. Das erzeuge zwar einen Zwang zur Verbindlichkeit aber gleichzeitig auch Planungssicherheit. Den ohne eine klare und verbindliche Anmeldesituation könne die ganze Verhandlungssituation „durcheinander geworfen“ werden.

GR Engler stimmt GR Stoll bezüglich der Kosten zu. Er habe aber bei der langfristigen Planung eine andere Meinung. Die Aussage, dass SOS U3, „aus welchen Gründen auch immer“, nicht realisiere sei eine kurzfristige Aussage, wie das langfristig sei, sei nicht abgefragt worden soweit er das wisse. Wäre das anders gewesen, so würde dies im Beschlussvorschlag fehlen.

BM Blens schließt sich GR Marquart an und schlägt vor die „Ideallösung“ also eine U3- und Ü3-Betreuung in Sulzburg in den Beschlussvorschlag aufzunehmen, damit dies zuerst geprüft werden könne, ob und zu welchen Konditionen dies stattfinden könnte. „Wenn ja wäre das gut, wenn nein ist man wieder beim Beschlussvorschlag wie er schon da ist.“

GR Benz fragt ob es möglich wäre die Geschäftsleitung SOS-Kinderdorf in das Gremium einzuladen. GR Stoll entgegnet, dass es eine klare Aussage von SOS gibt, dass sich SOS nicht in die politische Willensbildung einmischen werde. SOS werde unterstützen in dem Antrag wie er gestellt wird.

GR Benz antwortet, dass man dann eben den Antrag auf eine U3-Betreuung in Sulzburg stellen müsse.

GR Stoll fragt, „Wann?“.

GR Benz sagt, dass es Räumlichkeiten gibt die man nutzen könne.

GR Braunnagel sagt, die Frage könne nur SOS beantworten. Die Frage sei aber „wann“.

GR Stoll sehe es kritisch SOS vorschreiben zu wollen was genau (welche Räumlichkeiten) umgebaut werden soll.

GR Braunnagel sagt, dass die Frage sei „wann“ SOS eine Lösung anbieten kann.



GR Busch fragt, in welchem Zeitraum das kleine Verhandlungsgremium zu einem konkreten Verhandlungsergebnis.

BM Blens sagt, dass man so schnell wie möglich verhandelt.

GR Busch sagt, wenn möglich dann stelle man den „Doppelantrag“.

GR Marquart sagt, das spare einen weiteren Beschluss und damit Zeit.

GR Grether wirft ein, dass man den Waldkindergarten auch noch prüfen muss.

BM Blens formuliert den Beschlussvorschlag.

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt

- a) Verhandlungen mit dem Träger des SOS-Kinderdorf Schwarzwald zu führen, um zu prüfen zu welchen Konditionen eine U3-Betreuung baldmöglichst zusätzlich zum jetzigen Betreuungsangebot in der SOS-Kita möglich ist.
- b) Mit SOS-Kinderdorfes Schwarzwald zu verhandeln zu welchen Konditionen zum Kindergartenjahr 20/21 und wie viele Kinder aufgenommen werden können.
- c) mit der Leitung des SOS-Kinderdorfes Verhandlungen mit dem Ziel zu führen, dass die Betreuung der über 3-jährigen Kinder in der dortigen Einrichtung in dem Umfang gewährleistet ist, dass der Betreuungsbetrieb der über 3-jährigen Kinder in der Kita Laufen eingestellt werden kann.
- d) die Betreuung der unter 3-jährigen Kinder für die gesamte Stadt Sulzburg, Laufen, St. Ilgen am Laufener Standort Kinderkrippe erhalten bleibt.
- e) im Zusammenhang mit den oben genannten Maßnahmen die Änderung der Kindergartenordnung für den Kindergarten Laufen vorzubereiten.
- f) Betreuungsverhältnisse für auswärtige Kinder, die derzeit noch in der Laufener Kindertagesstätte betreut werden, zum 01.09.2020 zu kündigen und weitere Betreuungsverhältnisse für auswärtige Kinder bis auf weiteres nicht mehr zu begründen.

Abstimmungsergebnis: 8 Ja-Stimmen 2 Nein-Stimmen 1 Enthaltung

2. Der Gemeinderat beschließt die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, zu welchen Konditionen (u.a. Kosten, Standort, Träger) ein Waldkindergarten auf der Gemarkung Sulzburg, Laufen oder St. Ilgen realisiert werden kann.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltung



TOP III / 5 Eigenbetrieb Breitbandversorgung / Beschlussfassung über den Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2018

BM Blens schildert die Situation und geht dabei auf die damalige Unterversorgung ein und die jetzige Möglichkeit eine Anbindung mit schnellem Anschluss zu bekommen. Er hebt hervor, dass es einen erheblichen finanziellen Aufwand aber auch eine deutliche Verbesserung der Versorgung gab.

Rechnungsamtsleiter Häckelmoser stellt den Jahresabschluss und Prognosen vor und verweist auf die Beratungsvorlage. Herr Häckelmoser erklärt, dass das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 78.550,74 Euro abschließt (Jahresfehlbetrag). Durch den Jahresfehlbetrag und den Verlustvortrag aus Vorjahren in Höhe von 61.335,53 Euro ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 114.886,27 Euro. Dieser Betrag ist in der Steuerbilanz auf der Aktiv-Seite auszuweisen, in der Bilanz nach Eigenbetriebsrecht wird das Eigenkapital negativ.

Wie mit diesem hohen negativen Eigenkapital umzugehen ist, muss vom Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen entschieden werden. Herr Häckelmoser steht diesbezüglich auch bereits in Kontakt mit der Rechtsaufsichtsbehörde.

GR Engler sagt, dass in der Werbung nicht rüberkomme, dass die Gemeinde durch die Anschlüsse Einnahmen generiere. Man habe als Bürger maximal die gleichen Kosten aber das Geld gehe an die Stadt.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Stadt Sulzburg nimmt die Sonderrechnung für den Eigenbetrieb Breitbandnetz und den hieraus entwickelten Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2018, bestehend aus dem Erläuterungsbericht, dem Jahresabschluss mit Anhang und den Anlagen zur Kenntnis und fasst folgende Beschlüsse:

1. Der Gemeinderat hat sich entsprechend seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben im Geschäftsjahr über alle wichtigen Angelegenheiten des Eigenbetriebes umfassend informiert und darüber beraten sowie zu bestimmten Geschäften die erforderliche Genehmigung erteilt. Der Jahresabschluss 2018 wurde im Auftrag der Betriebsleitung durch die MTR Markgräfler Treuhand & Revision GmbH Steuerberatungsgesellschaft aufgestellt.

2. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wird gemäß § 16 Abs. 3 EigBG i.V. mit § 12 EigBVO wie folgt festgestellt:

2.1. Bilanzsumme	€	944.961,86
2.1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf		
das Anlagevermögen	€	820.521,35
das Umlaufvermögen	€	124.440,51
2.1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf		
das Eigenkapital	€	0,00
die empfangenen Ertragszuschüsse	€	0,00
die Sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen	€	2.500,00
die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	€	422.301,87
die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	€	44.583,11
die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	€	475.576,88



2.2. Jahresfehlbetrag	€	78.550,74
2.2.1. Summe der Erträge	€	13.056,41
2.2.2. Summe der Aufwendungen	€	91.607,15
3. Die Verwendung des Jahresergebnisses wird wie folgt beschlossen: Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag 2018 wird auf neue Rechnung vorgetragen.	€	78.550,74

Abstimmungsergebnis: 9 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 2 Enthaltung

Nr. 14 / 2019

TOP III / 6 Arbeits- und Auftragsvergabe Austausch der Brandmeldezentrale der Schwarzwaldhalle Sulzburg

BM Blens schildert den Sachverhalt und verweist auf die Beratungsvorlage.

GR Benz fragt, ob die Anlage noch funktioniert.

BM Blens bejaht die Frage.

GR Benz fragt, wieso man dann auswechseln müsse.

BM Blens sagt, dass man die Anlage alle 6/8 Jahre austauschen müsse.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auftragsvergabe zum Austausch der Brandmeldezentrale in der Schwarzwaldhalle Sulzburg an die Firma Hekatron Vertriebs GmbH in Sulzburg, zum Bruttoangebotspreis von 6.525,66 Euro.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltung

Nr. 15 / 2019

TOP III / 7 Arbeits- und Auftragsvergabe Pflanzarbeiten

Von Seiten der Verwaltung wurde auf die Beratungsvorlage verwiesen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Annahme der Angebote:

Angebot Nr. 1170 Forstpflanzen (mit Pflanzung)	3.709,69 € (Brutto einschl. 7% MwSt.)
Angebot Nr. 1172 Pflanzarbeiten	13.651,09 € (Brutto einschl. 19% MwSt.)

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltung



VI. Mitteilungen der Verwaltung

BM Blens informiert über das Thema Corona, geplante Maßnahmen dagegen und Abwägungen die getroffen wurden. Die Verwaltung steht im ständigen Kontakt mit den zuständigen Behörden.

Das Riedlingemälde wurde erfolgreich geborgen. Es steht eine Restaurierung an und geplant ist das Aufhängen in der Altenberghalle. Zur Finanzierung werden momentan noch Spenden eingeholt.

Der Abriss der alten Schule kommt gut voran. Es werde noch 2-3 Wochen gehen. Die Erschließung habe schon begonnen.

Beim Abriss wurde eine Zeitkapsel gefunden, die im Ortschaftsrat geöffnet wurde und dessen Inhalte nach der Sitzung einsehbar sind.

Die Sanierung des Hochwasserrückhaltebeckens ist abgeschlossen, es steht eine Abnahme an.

Der Verwaltungsgerichtshof hat die Bauarbeiten am Mehrfamilienwohnhaus für soziale Zwecke in den Brühlmatten gestoppt. Die Verwaltung werde das möglichste tun um eine baldige Fortsetzung der Bauarbeiten zu ermöglichen.

Der Haushaltsplan wurde von der Rechtsaufsicht am 06.02. genehmigt.

VII. Bürgerfragen

Ein Zuhörer sagt, dass SOS keine freien Kapazitäten habe.

BM Blens antwortet, dass dies nicht stimme. Zwar ist die Betriebserlaubnis bis 63 Kinder aber diese bezieht sich auf den Stellenschlüssel und die Art und Weise der Nutzung der Räume. Diese beiden Dinge seien Stellschrauben an denen jetzt verhandelt werden, damit man weitere Kapazitäten bekomme.

Es gebe mehrfach Aussagen, von „kompetenter Seite“, dass dies am Gebäude grundsätzlich möglich sei.

Ein Zuhörer schildert, dass die Betreuung im angebotenen Spektrum in Sulzburg „jetzt schon nicht klappt“.

BM Blens antwortet, dass man die Verhandlungen abwarten solle. Stand heute wäre, dass Kapazitäten da wären. Das Verhandlungsergebnis werde nochmal zur Entscheidung stehen. Er könne jetzt noch nicht definitives sagen.

Ein Zuhörer fragt nach der Anzahl der freien Plätze.

BM Blens antwortet, dass dies noch nicht genau gesagt werden kann. Er müsse verhandelt werden. Fest steht nur, dass Kapazitäten frei sind.

Der Zuhörer fragt ob gedacht wird, dass der Verwaltungsaufwand einer reinen U3-Betreuung in Laufen geringer wäre als in der bisher bestehenden Mischform.

BM Blens denke, dass je einfacher die Kita strukturiert ist, desto einfacher wäre es für die Verwaltung.

Der Zuhörer fragt, ob eine reine U3-Betreuung beim Personal gewollt ist.

BM Blens sagt, dass er dazu keine Aussage machen möchte und bittet allgemein darum das Personal aus dem politischen Prozess herauszunehmen und nicht an diese persönlich heranzutreten.

Der Zuhörer fragt, ob der Waldkindergarten eine eigene Institution sein soll oder soll dieser von einer anderen Institution geführt werden.

BM Blens antwortet, dass es dies zu klären gilt. Das könne jetzt noch nicht sagen.

Der Zuhörer sagt, dass das aber bedeuten würde, dass man dort auch Personal benötigt.

BM Blens antwortet, dass dies ganz sicher so wäre.



Ein Zuhörer fragt bzw. bezweifelt, ob/dass SOS-Kinderdorf besser Personal finden kann und ob die Umbaukosten in Laufen für die U3-Betreuung auch bedacht wurden.

BM Blens sagt, dass SOS-Kinderdorf natürlich auch Personal suche, die Gelder für den Umbau wären im Haushalt eingestellt.

Ein Zuhörer merkt an, dass die Eltern aus Laufen viel mit dem Auto fahren müssen und dabei CO2 Emissionen ausstoßen und fragt ob wenn die Verhandlungen mit SOS nicht klappen würden auch ein anderer privater Träger möglich wäre.

BM Blens antwortet, dass dies bereits zur Kenntnis genommen wurde. Mit SOS-Kinderdorf Schwarzwald habe man einen langjährigen guten und kompetenten Partner an der Seite. Man müsse jetzt daran arbeiten eine Lösung zu finden bevor man sich mit anderen Dingen auseinandersetzt.

VIII. Anfragen und Mitteilungen aus dem Gemeinderat

GR Dr. Gehring sagt, dass die Cello Akademie in Laufen eine sehr große Bereicherung sei. Er bitte darum, dass die Konzerte im Gemeindeblatt 2 Wochen vorher bekannt gegeben werden.

BM Blens merkt an, dass es eine kommerzielle Veranstaltung ist von einem Privaten Träger weswegen man eine Anzeige schalten müsse. Die Cello Akademie ist eine große Bereicherung aber so wären die Statuten.

GR Stoll möchte den Eltern sagen, dass der GR sich keinen Spaß macht die Eltern zu ärgern oder derartiges. Sondern der GR mache sich „wahnsinnig viel Gedanken und Arbeit“ und betrachte die Gesamtsituation, nicht die Einzelpersonen. Und das ist „verdammst schwer“ und darüber zu lachen finde er „billig“. Er fühle sich sehr beleidigt von der Reaktion eines Zuhörers, darüber zu lachen. Der GR investiert sehr viel Zeit und mache dies nicht immer zum Spaß. Der GR macht die Arbeit in eigener Freizeit für die Bürger und deren Kinder „und z.T. natürlich auch für die eigenen Kinder“.

GR Stoll weist die Verwaltung darauf hin, dass am Friedhof Sulzburg Arbeiten durch den Bauhof nötig sind.

IX. Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift der letzten Sitzung vom 06.02.2020 wurde bei einer Enthaltung angenommen und genehmigt.

Bürgermeister: Dirk Blens

Für die Mitglieder: Harald Stoll

Martin Benz

Schriftführer: Martin Klinger